Flutwasser und Apfelblüten

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Peter Völker

FLUTWASSER UND APFELBLÜTEN

Zensierte Gedichte des Lebens zwischen Freude, Trauer und Hoffen

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2014

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-95744-328-1

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

Titelbild: Igor Iric (Banjaluka)
Fotografien im Innenteilt: Timor Oliver Chadik (Ostbevern)

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

12,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Für Sabine und Hans

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Zensur von Gedichten? Lyrik – Zensur? Dereinst waren kirchliche und staatliche Zensur alles Gedruckten die Regel; Dichter suchten sich und ihr Werk durch Sprachkunst und die Verwirrung unbedarfter Zensoren zu schützen. Im 21. Jahrhundert schien solche Zensur durch die Verbreitung drahtloser Kommunikation obsolet geworden – doch das gleiche Medium verschärfte noch die Möglichkeiten zu seiner Überwachung.

Peter Völker, 1949 geboren und Autor mehrerer Romane, Kinderbücher und Gedichtbände, hat sein Leben lang gegen Zensur in allen ihren Auswirkungen gekämpft: publizistisch, aber auch praktisch – politisch. Seine Lyrik ist deshalb unverfälscht aus Leben entnommen und nicht aus kalten Netzen importiert. Wenn er nun auf diesem Hintergrund 'zensierte Gedichte' vorlegt, ist das so wenig ein Kompendium verbotener Poesie wie eine kunstvolle Form von Selbstzensur.

Im Gegenteil. Nicht um die Verschleierung von Inhalten geht es ihm, sondern um die Wahrung des Geheimnisses der Entstehung und Bedeutung dieser Gedichte für sein eigenes Dasein. So entwickelt Völkers Sprachkunst in diesen lyrischen Bekenntnissen unverstellte Wege in Seelen-Landschaften, die jeder zu kennen glaubt, die sich ihm aber verschwiegen haben.

Dieter Brumm (Autor), Hamburg

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Über die Trauer und die Liebe

Die Geburtshelferin kommender Freude
Ist die Trauer um eine verflossene Liebe.
Wahre Freunde umarmen den Trauernden,
Nehmen Teil am Verlust der Liebe,
Sehen sie in seinem Gesicht, die Trauer,
Fühlen sie in ihren Herzen,
Begießen das Feld des Trauernden,
Mit seinen Tränen,
Denn: Ohne das Trauern
Geht kein Samen kommender Freude auf,
Ist die Hoffnung bestattet.

Das Trauern ist Abschiedsgeschenk
An die vergangene Liebe
und Gastgeschenk
an die kommende.
Wer nach dem Verlust einer Liebe nicht
trauert, vielleicht sein Leben lang,
ist ein schwacher Mensch,
dem künftigen Leben
glücklos ausgeliefert.

Gründau, März 2013

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Verdrängung und Ausweg

Wer nach einer schweren
seelischen Verletzung
jetzt den Schleier über
die Vergangenheit wirft,
kann auch die Zukunft
bloß im Nebel erleben.
Nur wache, klare Sicht
auf vergangenen Schrecken,
macht den ungetrübten Blick
auf Künftiges möglich.

Gründau, März 2013

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Osterspaziergang

Eine Brise Frühling
am Elbufer geschnuppert,
seltsame Windstille.
Taumelnde Enten im Strom,
sehnsüchtigen Blick
einer Joggerin erhascht,
Hundegebell um die Ohren,
ein Ozeanriese gleitet vorbei,
Kinder klettern in Weiden,
Bugwellen, die sich
im Sand verlieren,
ein Frauenstiefel vom letzten
Hochwasser verloren im Geäst
…….und ich?
Gedanken in der Ferne
und doch ganz nah bei mir.

Hamburg, April 2013

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Abschied vom Fluss

Am Ufer sitze ich,
verabschiede mich vom Fluss,
den ich so liebte,
an den ich mich oft schmiegte,
an dem ich träumte,
an dem ich liebte und lebte
mit Verstand und Gefühl.

Wie viel schwieriger und trauriger ist es,
sich von einem Fluss zu trennen,
als von einem Menschen,
.....weil er fließt,
Abschied und Trauer
unendlich sind,
immer gegenwärtig,
im vorbeiströmenden Wasser
sich ständig erneuern?

Der Mensch kann wiederkommen;
der Fluss nicht – nur der Regen.
Die Trauerweide am Flusssaum
gibt ein wenig Halt und Zuversicht
an diesem sonnigen Nachmittag.

Nauplia, August 2012

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wahre Poesie

Wenn verdichtete
Worte sich in
Leben wandeln,
beginnt die Stunde
des wahren Lebens,
der wahren Poesie.

Nauplia, November 2011

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

(Miss-)Töne

Man kann nicht komponieren
ohne die Töne der
herrschenden Verhältnisse
zu missachten.

Mannheim, November 2011

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Tagzug nach Zagreb

Herbstlich fliegt der Wald vorbei,
Eingewoben in des Nebels Kleid;
Krähen huschen durchs Geäst.
Tief in mir ein wilder Schrei,
Mahnt mich an gelebtes Leid,
Doch die Freude hält mich fest.

Lenkt die Blicke auf das Draußen,
Lässt mich deine Nähe hoffen.
Mit dem Flügelschlag der Zeit
Mein Verlangen hör‘ ich brausen.
Über Schienensträngen bin ich offen,
Breite dir die Seelentüren weit.

Ratternd treibt der Zug mich weiter.
Still, ganz still, bin ich mit dir versunken,
Lausche längst vergessenen Gefühlen.
Hoffnungsstrom wird breit und breiter.
In mir leuchten ferne Freudenfunken,
Die an diesem trüben Herbsttag glühen.

Nach den Schätzen, die das Leben mir vergönnt,
Über Tälern, Bergen, Wassern, Fluren,
Liegt verborgen in der Reise Stunde
Ein Geheimnis und die Fackel brennt,
Trotzt den fremd gestellten Uhren
Und ich spüre deinen Frauenmund.

Bei Salzburg, November 2011

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Neuer Weg

Den neuen Weg
kannst du nur gehen,
wenn du den alten verlässt.
Nichts, was du liebst, verlässt du,
wenn du deine Schritte offen
ins unbekannte Neue setzt.
Niemand kann dir weh tun.
Deine Liebe trägt dich
die lichte, frisch erschaffene
Anhöhe hinauf, beschützt dich.
Du nimmst deine Lieben
mit auf den neuen Pfad,
entlang des Lebensflusses,
der breiter und breiter wird
von Tag zu Tag,
der heller und heller wird
von Nach zu Nacht,
und ein neuer Horizont
tut sich vor Allen auf,
breiter als dein inneres Auge
es erwartet hätte – viel breiter;
von ausladenden Wiesenhängen
mit blühenden Bäumen gesäumt,
die keine Jahreszeiten kennen.

Gelnhausen, Dezember 2011

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Novi put

Novim putem
možeš samo krenuti
ako napustiš stari.
Ništa, što voliš, ne napuštaš
ako svoje korake otvoriš,
u nepoznato novo uđeš.
Niko te ne može povrijediti.
Tvoja ljubav nosi te
svjetla, tek stvorena
dižu te visinama, štite te.
Uzmi sa sobom tu ljubav
na novom putu,
pored životne rijeke,
što se širi sve više
iz dana u dan,
svjetla i svjetlija što biva
iz noći u noć,
jedan novi horizont
se pred svima otvara,
šire nego tvoje oko duše
moga i da zamisli – mnogo šire;
od rasprostranjenih padina
sa procvalim beharom stabala
koja ne poznaju godišnje doba.

(Nachdichtung Bisera Boškailo)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Das tanzende Brot

Fremd, geheimnisvoll schien mir das Land,
Menschen, Bräuche und die Sitten,
Nicht verwachsen mit dem eig'nen Sein.
Sehnte mich nach einer Frauenhand,
Die mich freundlich einlädt in die Mitte
Eines nahen, frommen Priesterheims.

Weihnacht' nun erklang der ungeahnte Ruf.
Voller Freude, Ehre, folgte ich der Stimme.
Stand im Kreise neuer Freunde eingebunden,
Die mir diese lang erhoffte Freude schufen,
War berauscht mit allen meinen Sinnen,
Lauschte still und tief der Priesterkunde.

Auf dem runden Tisch ein heilig' Brot,
Kunstvoll eingebacken eine Zuckerrose,
Die der Menschen Schicksal uns erhellt,
Weil sie Leben schenkt und nicht den Tod.
Und wir schnuppern an der gold'nen Dose,
Die mit Weihrauch unser Glück bestellt.

Zu des Priesters liturgischem Gesang
Tanzt das Brot, mit rotem Wein getränkt
Durch der Freunde warme Hände,
Begleitet von dem süßen Klang
Der Freude, die uns diese Stunde schenkt.
Alle Fremdheit hat ein jähes Ende.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Stumm ist nun der Priestermund,
Hände brechen heilig‘ Stücke
Aus dem uns gereichten Laib,
Stillen heimlich eine off‘ne Wunde,
Beseelt von unverhofftem Glück,
Beenden menschlich Jesu Leid.

Nauplia, Weihnachten 2012

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Griechenland

Du setzt deinen Fuß
im Morgenlicht,
von Norden kommend,
auf griechischen Boden.
Landschaft und Menschen
lenken dich ab von
Vergangenheit und Zukunft.
Und du spürst im Zenit
tief in deinem Inneren
die Gegenwart und,
dass du mit diesem Schritt
ein anderer Mensch
geworden bist.
Abends sitzt du
am Meeressaum,
staunst und blickst
in die Weite.
Erlittenes Leid,
gelebte Freude
sind vereint.
Eine Südbrise streichelt dich.
Ein Fischer winkt dir zu.
Du bist bei dir
und frei.

Peloponnes, April 2010

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!